



Regionalkonzept für die Projekte des Bilateralen Kooperationsprogramms (BKP) des BMEL im Südlichen Afrika

Ausgangssituation

Die Zusammenarbeit mit Afrika entwickelt sich zunehmend zu einem Schwerpunkt der internationalen Arbeit des BMEL. Im Dezember 2020 hat die Bundesministerin deshalb ein neues **Afrikakonzept** vorgestellt. Dieses soll die Afrikapolitischen Leitlinien der Bundesregierung für den Geschäftsbereich des BMEL mit Leben füllen und zur Verwirklichung der UN Sustainable Development Goals beitragen.

Eine zentrale Herausforderung wird in der noch ungenügenden **Verbreitung von Praxiswissen zu klimaresilienten Produktionsverfahren** in der Land- und Forstwirtschaft gesehen. Dies gilt gerade auch für die Region Südliches Afrika, die vom Klimawandel besonders stark betroffen ist. Auch in maßgeblichen politischen Dokumenten der betroffenen Staaten selbst (z.B. Malabo-Erklärung der Afrikanischen Union, Regionale Agrarpolitik der Southern African Development Community (SADC-RAP)) wird die Verbesserung der Klimaresilienz als maßgebliches Ziel benannt.

In den Handlungsfeldern 2 (Land- und Ernährungswirtschaft) und 5 (Klima- und Ressourcenschutz) sieht das Afrikakonzept BKP-Projekte als wesentliches Handlungsinstrument vor. Ab 2021 sollen dabei alle **im BKP vorgesehenen Projektformate** (Dialoge, Verbandskooperationen, Demonstrations- und Trainingsprojekte) im Südlichen Afrika realisiert werden.

Die Projektformate setzen jeweils auf unterschiedlichen Ebenen an und verfolgen unterschiedliche Interventionslogiken. In allen Projektformaten umfasst die Zielgruppe direkt oder indirekt alle **marktorientierten Betriebe**, d.h. Betriebe, die über die Eigenversorgung hinaus produzieren und bestrebt sind, ihre Produktionskapazitäten auszubauen. Sie umfasst auch Organisationen und

Dienstleister im Bereich der überbetrieblichen Zusammenarbeit, deren Potential z.B. zur Adaption neuer Anbaumethoden und angepasster Mechanisierungsansätze gestärkt werden soll.

Inhaltliche Fokussierung und Kohärenz

Die BKP Agrar und BKP Forst Projekte sollen ihren **bilateralen Charakter** grundsätzlich behalten und zu den jeweils bilateral abgestimmten Themen arbeiten, ihre Aktivitäten aber gleichzeitig auch auf eine **übergeordnete Zielsetzung des BKP für die gesamte Region Südliches Afrika ausrichten**. In Anbetracht der fundamentalen Bedeutung einer klimaresilienten Land- und Forstwirtschaft für die Entwicklung des Südlichen Afrikas sollen alle BKP Agrar und BKP Forst Projekte - im Rahmen ihrer spezifischen, bilateral vereinbarten Zielsetzung - jeweils auch einen effektiven und messbaren Beitrag zur Verbesserung der Klimaresilienz der Agrar- und Forstwirtschaft leisten und dabei zielorientiert miteinander kooperieren.

Für alle BKP Agrar und BKP Forst Projekte in der Region wird insofern ein übergeordnetes Ziel definiert (*Hinweis: Die genaue Zielformulierung soll in Absprache mit den regionalen Partnern erfolgen*):

Übergeordnetes Ziel der BKP-Projekte im Südlichen Afrika:

Leistungsfähige und nachhaltige land- und forstwirtschaftliche Produktionssysteme sind in ihrer Resilienz gegenüber Wetter- und Klimarisiken gestärkt, sorgen für eine Verbesserung der Flächenproduktivität, Bodenqualität und Biodiversität und tragen somit zur nachhaltigen Sicherstellung der Lebensverhältnisse der darin beschäftigten Menschen bei.

Zur Messung der Zielerreichung werden Indikatoren definiert, die insbesondere die Indikatoren der relevanten SDG-Unterziele aufgreifen. (*Hinweis: Die genaue Definition der Indikatoren soll in Absprache mit den regionalen Partnern erfolgen*).

Indikatoren	SDG
→ Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Fläche unter produktiven, klimaresilienteren und nachhaltigen Bewirtschaftungsmethoden;	2.3 und
→ Anzahl der Landwirtinnen und Landwirte, die in nachhaltigen und klimaresilienten Bewirtschaftungsmethoden geschult worden sind und bestätigen, diese anzuwenden	2.4
→ Anzahl der Beiträge zu langfristigen Strategien, nationalen Anpassungsplänen, die durch die Projektarbeit erbracht worden sind	13.1 und
→ Anzahl von Fachverwaltungen, die lokale Strategien zur Anpassung an den Klimawandel im Einklang mit den nationalen und regionalen Strategien zur Klimaresilienz und Klimawandelanpassung annehmen und umsetzen	13.2
→ Anteil der Waldfläche an der Gesamtlandfläche	15.1

Da es jedoch eine Herausforderung darstellt, über mehrere Länder und Indikatoren hinweg hoch aggregierte Wirkungsaussagen zu treffen, werden für die jeweiligen BKP-Projekte weiterhin spezifische Projekt- und Entwicklungsziele formuliert. Diese Ziele werden so definiert, dass über logisch aufgebaute Wirkungsketten plausibel dargelegt werden kann, dass die BKP-Projekte einen

Beitrag (Kontribution) zur Erreichung der SDG-bezogenen Indikatoren des Regionalkonzepts leisten. Ein wesentlicher Zwischenschritt hierbei ist, dass die Entwicklung nachhaltiger Strategien und die Förderung klimaresilienter Produktionsverfahren bei den Zielgruppen des BKP auf Projektzielebene verankert werden.

Die Projektaktivitäten bestimmen sich nach der jeweiligen Ausrichtung der Projekte und setzen auf **unterschiedlichen Handlungsebenen** an.

Ein **Fachdialog (Makroebene)** in Südafrika zielt auf hoher politischer Ebene auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Förderung und Verbreitung nachhaltiger, klimaresilienter Produktionssysteme in der Land- und Forstwirtschaft.

Eine **Verbandskooperation (Mesoebene)** mit der Southern African Confederation of Agricultural Unions (SACAU) zielt auf eine möglichst weitgehende Verbreitung von grundsätzlichem Wissen im Bereich Klimaresilienz bei Akteuren im Agrar- und Forstsektor durch Verbände als wichtige Multiplikatoren.

Land- und forstwirtschaftliche **Demonstrations- und Trainingsprojekte (Mikroebene)** schaffen durch Versuchs-anbau, Demonstrationsflächen und Schulungsmaßnahmen (analog und digital) konkrete Beispiele für integrative ökosystembasierte Bewirtschaftungsansätze zur Förderung einer klimaresilienten Land- und Forstwirtschaft.

Alle BKP-Projekte im Südlichen Afrika sollen dabei verstärkt in **fachlichen Austausch** miteinander treten und **gemeinsame Aktivitäten** organisieren. Zur Abstimmung der einzelnen und gemeinsamen Projektaktivitäten wird eine **regionale Facharbeitsgruppe** unter Beteiligung des BMEL gegründet (s.u.).

Regionalisierung

Gerade im Hinblick auf die Verbesserung der **Klimaresilienz** soll die Projektarbeit durch Vernetzungsaktivitäten und Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnern **regionalisiert** werden.

Für eine besonders enge Kooperation auch auf Regierungsebene kommen vor allem **Namibia und Tansania** in Betracht. Die Auswahl dieser sogenannten **Perspektivländer** erfolgte auf Grundlage folgender Kriterien: Land- und forstwirtschaftliches Potential des Landes; Entwicklungspotential des Agrarsektors und förderliche Rahmenbedingungen für die praktische Umsetzbarkeit von Projektaktivitäten. In Absprache mit den politischen Partnern in Südafrika und Sambia könnten beide Länder direkt in die laufende Projektarbeit integriert werden. Mittelfristig könnten eigenständige Projekte mit diesen beiden Ländern erarbeitet und durchgeführt werden.

Aber auch für **die weiteren Länder der SADC-Region** (Angola, Botswana, Eswatini, Komoren, Demokratische Republik Kongo, Lesotho, Madagaskar, Malawi, Mauritius, Mosambik, Seychellen, Simbabwe) sollen Angebote geschaffen werden.

In den bereits **laufenden BKP-Projekten** kann eine Regionalisierung dadurch erfolgen, dass bei der Planung der Neuphasen u.a. folgende Aktivitäten vorgesehen werden:

→ **Beteiligung von Multiplikatoren** aus anderen Ländern der Region an Projektaktivitäten

- **Vorstellung der Projektergebnisse** auf geeigneten Foren, insbesondere Foren regionaler Organisationen wie SADC, dem Zentrum für die Koordinierung der landwirtschaftlichen Forschung und Entwicklung für das Südliche Afrika (CCARDESA) oder SACAU
- **Digitale Angebote**, die mithilfe regionaler Partner verbreitet werden

Insbesondere bietet die **Verbandskooperation** mit SACAU, dem Dachverband der Bauernverbände aller SADC Länder (außer DR Kongo und Angola), Chancen für eine Regionalisierung. Dieses Vorhaben soll daher einen zusätzlichen Schwerpunkt auf die Verbreitung von Wissen zu klimaresilienter Land- und Forstwirtschaft und damit verbundenen Modellen der überbetrieblichen Zusammenarbeit legen.

Koordinierung durch eine regionale Facharbeitsgruppe

Die Koordinierung der Aktivitäten zur Verbesserung der Klimaresilienz soll durch eine **regionale Facharbeitsgruppe** erfolgen, an der u.a. folgende Institutionen beteiligt sind:

- SACAU und SACAU Mitgliedsverbände
- BMEL bzw. nachgeordnete Institutionen
- Die vier BKP Agrar bzw. BKP Forst Projekte
- Wissenschaftliche Einrichtungen aus den Partnerländern und der Region
- Wissenschaftliche Einrichtungen aus Deutschland

Die Facharbeitsgruppe soll:

- Die regionalen Ziele (und Indikatoren) festlegen, ggf. nachjustieren und ihre Erreichung überwachen
- Ein Programm aus den relevanten Aktivitäten der einzelnen Projekte (z.B. Konferenzen, Seminare, Workshops, Feldtage, Fachinformationsfahrten etc.) erstellen und allen Partnern verfügbar machen
- Gemeinsame Aktivitäten planen
- Zur Verbreitung der Aktivitäten und des generierten Wissens beitragen. Dabei sollen besonders auch digitale Formate genutzt werden.

Die **Organisation der Facharbeitsgruppe** wird voraussichtlich durch die Verbandskooperation mit SACAU erfolgen. Eine zweckmäßige Lösung soll bei der Planung der Projekte ermittelt werden.